

# Jahresrückblick der Thurgauer Apfelkönigin 2021-2022 Katja Stadler



«wer nicht wagt, der nicht gewinnt» heisst ein bekanntes Sprichwort. So ist es mir in den vergangenen Monaten oft ergangen. Alles hat mit dem Wagnis begonnen, als ich meine Bewerbung zur Wahl als Apfelkönigin einreichte. Ich habe tatsächlich gewonnen! Doch die Zeit läuft und mein Amtsjahr ist fast schon vorbei. Ich durfte ein Jahr voller spannender Erlebnisse geniessen, viele interessante Menschen und Firmen kennen lernen und vieles dazulernen. Die vielseitigen Aufgaben und Auftritte und vor allem die vielen bereichernden Begegnungen machten das Jahr unvergesslich! Vielen Dank der Geschäftsstelle und allen Sponsoren für diese Chance und die gute Zusammenarbeit!

## Eine kurze Schonfrist

Die angespannte Lage im Herbst 2021 zwang die Organisatoren, die Wahl in einem kleinen Rahmen abzuhalten. Für uns Kandidatinnen kam dies gelegen, da wir uns nur vor den ca. 100 versammelten Gästen beweisen mussten statt vor dem ganzen WEGA Publikum. Zwar wurde die Wahl per Livestream ausgestrahlt, doch diese Zuschauer machten uns weniger nervös, da sie uns nicht direkt beobachteten. Während der Wahl konnte ich ziemlich mich selber bleiben und sagte mir immer wieder „wer nichts wagt, der nichts gewinnt!“. Ich hätte nicht mit dem Sieg gerechnet, freute mich aber riesig. Im ersten Augenblick konnte ich es nicht fassen. Im Gegenteil, die plötzliche Aufmerksamkeit und die vielen Fotos waren schon fast etwas überfordernd. Einige Tage später, als bereist der erste Auftritt bevor stand, hatte ich es jedoch kapiert. An beiden Olma Wochenenden durfte ich also zum ersten Mal den Thurgau zusammen mit den Obstproduzenten /-Innen als frischgebackene Thurgauer Apfelkönigin vertreten. Der Winter war coronabedingt eher ruhig und nach der Olma hatte ich noch eine kleine Schonfrist, bis es dann im Frühling richtig losging!

## Die Aufholjagd

Ab dem Frühling erforderte mein Amt auch eine gute Organisation und gewisse Flexibilität. Viele Feste und Veranstaltungen wurden nachgeholt und alleine im Mai hatte ich sechs Auftritte. Ich bin nicht ganz so weit umhergereist wie einige meiner Vorgängerinnen, meine Auftritte waren alle im Heimkanton oder in St. Gallen und Zürich. Von der grossen Strom und Energiemesse „Power Tage“ in Zürich über die Bischofszeller Rosenwoche bis hin zum Kindertheater „Klapperlapapp“ im Romanshorne Wald genoss ich jeden meiner Auftritte. Ein wahres Highlight war für mich das Bluescht-Fäst in Altnau. Da ich in der Nachbargemeinde Langrickenbach aufgewachsen bin, kannte ich sehr viele der Gäste. Es freute mich riesig und erfüllte mich mit Stolz, zu sehen, wie sich viele Bekannte freuten mich als Apfelkönigin anzutreffen. Über meinen Schatten springen und etwas wagen musste ich auch, als ich für spezielle Reden angefragt wurde. Einerseits eine Rede an einer Diplomfeier der Verkehrsexperten, und andererseits eine Ansprache an der Bundesfeier der Gemeinde Aadorf. Es kostete schon ziemlich Überwindung, vor ca. 400 Gästen zu sprechen, doch ich wurde mit vielen wohlwollenden Blicken und Applaus belohnt. Und auch bei diesen Auftritten wurde mir klar, wie angesehen das Amt als Apfelkönigin ist.

## Der Stolz bleibt

Es macht mich stolz, die Obstbranche als Apfelkönigin vertreten zu dürfen. Anfang Oktober ist meine Amtszeit schon vorbei. Ich freue mich, dass eine weitere junge, engagierte Frau die Chance hat, etwas zu wagen und kann ihr schon jetzt sagen, sie kann nur gewinnen. Als Apfelkönigin wird man bewundert, geschätzt und gerne gesehen. Es ist ein schönes und bereicherndes Amt. Ich hatte die Chance viele interessante Menschen kennen zu lernen. Hatte Einblick in Firmen oder Anlässe, wie sie sich sonst nicht zeigen. Ich durfte den Thurgau und seine Bürgerinnen und Bürger noch von einer ganz anderen Seite kennen lernen. All diese Erlebnisse und Eindrücke haben meinen Stolz nur noch grösser werden lassen. Auch nach meiner Amtszeit werde ich den Thurgau und unser Obst stolz vertreten und die vielen guten Erinnerungen an mein Amtsjahr im Herzen behalten.

